

„Klopfzeichen“ - Mystery in Gerolzhofen

## **Predigt zum Anfangsgottesdienst der Ewigen Anbetung 2023 in Gerolzhofen**

William Hunt hat dieses Bild, das sie in den Händen halten 1904 gemalt. Im Jahr, als aus dem Agnostiker ein gläubiger Mensch wurde.

Jesus steht in einem Obstgarten. würdevoll in weißem Kleid mit prächtigem Umhang und Dornenkrone. Seine Augen blicken voller Geduld den Betrachtenden an. In der linken Hand eine Laterne, von der ein geheimnisvolles Licht ausgeht. Mit seiner rechten Hand klopft er an die Tür eines Gartenhauses, das mit Unkraut schon ganz überwachsen ist, so als wäre die Tür lange nicht mehr geöffnet worden.

Als das Bild ausgestellt wurde, soll eine Betrachterin zum Künstler gesagt haben: Du hast an der Tür die Türklinke vergessen. Nein! - die Antwort von William Hunt. Das ist gerade das Wichtige an dem Bild. Jesus klopft an. Aber die Tür kann nur von innen geöffnet werden.

Licht der Welt, diesen Titel gab William Hunt seinem Bild und schrieb unten auf dem Bildrahmen in englisch den Bibelvers Offb 3,21 „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an“.

Diese Sätze stammen aus dem Sendschreiben des Johannes an die Gemeinde in Laodicea in Kleinasien. Die Menschen von Laodizea sind wohlhabend und reich, wie es heißt: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!

Es gab in der Gegend von Laodizea Heilquellen. Reger Kurbetrieb. Aus den 10 km entfernten heißen Quellen wurde das Heilwasser in einer herausragenden Ingenieurkunst über Aquädukte nach Laodicea geleitet. Ein super Luxus: warmes Thermalwasser zum Baden mitten in der Stadt.

Dazu ein reiches Industriehandwerk. Einmal war es die Textilindustrie. In diesem Gebiet wurde eine besondere Rasse schwarzer Schafe gezüchtet, deren hochwertige Wolle zu edlen Kleiderstoffen verarbeitet werden konnte und die in alle Herren Länder verkauft wurden.

Die andere Besonderheit war eine hoch entwickelte pharmazeutische Industrie. Aus Nardenöl wurde hier eine Salbe gegen Ohrenentzündungen hergestellt. Und aus dem so genannten phrygischen Pulver wurden Tabletten produziert, die dann zerstoßen, mit Wasser angerührt, als Paste auf die kranken Augen aufgetragen wurde.

Dazu lag Laodicea an einer berühmten römischen Handelsstraße und war somit mit dem Rest der Welt verbunden.

Hier blühte der Umsatz und satte Gewinne ließen die Stadt aufblühen. Moderne Kulturzentren wurden erschaffen. Zwei riesige Amphitheater konnten sie sich leisten, eine breite Einkaufs- und Prachtstraße, zahlreiche Tempelanlagen und eine öffentliche Badeanstalt mit Thermalwasser.

Wer reich ist, braucht nichts. Wer reich ist, kann zufrieden sein und hat wenig Lust, etwas in seinem Leben zu ändern.

Nun macht aber Reichtum nicht unbedingt glücklich, wie wir alle wissen. In der Glücksforschung wurde herausgefunden, dass Wohlstand durchaus zur Zufriedenheit und zum persönlichen Glück beiträgt. Ab einer gewissen Verdienststufe steigt der Grad des Glücksempfindens zwar kaum noch an. Wer gut verdient und das Nötige zum Leben hat, ist nicht unbedingt glücklicher, wenn er noch mehr verdient. Aber es ist beruhigend, über einen gewissen Wohlstand zu verfügen.

Mitten hinein in ihren beruhigenden Wohlstand wird den Laodizäern gesagt, dass ihr Geld nicht alles ist, ja dass sie in Wahrheit elend und jämmerlich sind, arm, blind und bloß. Anscheinend vergessen sie allzu leicht, dass ihr Reichtum zwar beruhigt aber das Lebensglück nicht sichert und Gott leicht vergessen lässt.

Laodicea ist heute. Laodicea ist unsere Wohlstandsgesellschaft. Ich bin reich und habe genug und brauche nichts! Und Gott steht draußen vor der Tür und klopft an - und er wartet in Geduld. Er ist höflich und poltert nicht. Er schreit nicht: Unverschämte und undankbare Gesellschaft und tritt die Tür nicht ein. Er wartet darauf, ob die Menschen seine Klopfzeichen hören und ihn einlassen.

Liebe Zuhörer! Hören wir noch seine Klopfzeichen, wenn bei einem unbändigen Glücksmoment förmlich die Erde wackelt?

- Hören wir ihn noch, wenn ein neugeborenes Kind seinen ersten Schrei tut?
- Hören wir seine Stimme noch heraus, wenn wir staunend vor einem schönen Bild stehen oder eine Filmszene uns zum Weinen bringt?
- Hören wir ihn noch, wenn Menschen mich gern haben und ich Anerkennung und Wertschätzung erfahre?
- Hören wir seine Klopfzeichen, wenn Krankheit oder Schweres im Leben zum Nachdenken bringt?
- Hören wir ihn noch, wenn wir herzlich lachen können und rundum zufrieden sind?
- Hören wir in notleidenden Menschen seine Klopfzeichen an die Tür unseres Wohlstandshauses?
- Hören wir seine Klopfzeichen in den Bildern der schmelzenden Pole und Gletscher und in den immer häufiger werdenden Naturkatastrophen?

Klopfzeichen - dieser Titel steht heute über unseren Gebetsstunden bis Mitternacht. Die Anregungen in den Gebetsstunden wollen uns wieder einmal eines sagen - wie dieser William Hunt mit seinem Bild: Gott kehrt ein, Gott wohnt dort, wo man seine Klopfzeichen hört, wo man ihn einlässt.

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Fürbitten**

*Sprecher 1* - Auferstandener Herr, du stehst vor der Tür.

**A: Lass uns dich sehen!**

Vor der Tür unserer friedlosen Welt

Vor der Tür unserer Pfarrgemeinde

Vor der Tür unseres Lebens

*Sprecher 2* - Du klopfst bei uns an.

**A: Lass uns achten, Herr!**

Auf dein Klopfen in denen, die uns heute begegnen

Auf dein Klopfen in dem, was heute geschieht

Auf dein Klopfen in den Nachrichten am Morgen

Auf dein Klopfen in den Ereignissen des Tages

Auf dein Klopfen in den Zeichen der Zeit

*Sprecher 1* - Du bittest um Gehör

**A: Schließe uns auf!**

Für Dein Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein leises Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein unbeirrbares Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein eindringliches Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein bittendes Rufen..... schließe uns auf.

Für Dein werbendes Rufen... schließe uns auf.

Für Dein mahnendes Rufen..... schließe uns auf.

Für Dein beschwörendes Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein aufrüttelndes Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein verheißendes Rufen ..... schließe uns auf.

Für Dein unablässiges Rufen ..... schließe uns auf

*Sprecher 2* - Du bittest um Einlass

**A Komm, Herr Jesus!**

In unsere Verslossenheit

In unsere Kleingläubigkeit

In unsere Hoffnungslosigkeit

In unsere Lieblosigkeit

In unsere Sorgen und Ängste

In unsere Leere und Dunkelheit

## **Gebet**

**Hier bin ich**

Hier bin ich – **ein** Mensch unter Milliarden anderen.

Hier bin ich – dein Geschöpf, von dir gewollt und geliebt.

Hier bin ich – mit meiner Freude und meiner Hoffnung.

Hier bin ich – auch mit meinen Sorgen und Ängsten.

**Hier bin ich, Herr, du hast mich gerufen.**

Du hast mich gerufen – im ersten Augenblick meines Lebens.

Du hast mich gerufen – bei meiner Taufe zum neuen Leben.

Du hast mich gerufen – dein Wort zu hören und zu verstehen.

Du hast mich gerufen – deinen Spuren im Leben zu folgen.

**Hier bin ich, Herr, du hast mich gerufen.**

Du hast mich gerufen – an diesem Tag im Gebet bei dir zu sein.

Du hast mich gerufen – an diesem Ort deine Nähe zu spüren.

Du hast mich gerufen – gemeinsam im Glauben Kirche zu sein.

Du hast mich gerufen – zusammen mit vielen in unsrer Pfarrei.

**Hier bin ich, Herr, du hast mich gerufen.**

Hier bin ich – vor dir in Lob und Dank.

Hier bin ich – vor dir mit meinen Bitten.

Hier bin ich – vor dir in Gebet und Stille.

Hier bin ich – so sagst auch **Du** zu mir

*Pfarrer Stefan Mai*